

Migranten in Deutschland: Alarmierende Zahlen zur Kriminalität 2024!

Das Freilich Magazin analysiert die Kriminalstatistik 2024 und beleuchtet, wie Migration die Kriminalitätsraten in Deutschland beeinflusst.

Deutschland - Die Kriminalstatistik 2024 hat eine hitzige Debatte über das Thema Ausländerkriminalität und die Rolle von Migranten in Deutschland neu entfacht. Nach den aktuellen Daten sind Migranten in Deutschland überproportional häufig tatverdächtig, insbesondere bei schweren Straftaten wie Vergewaltigung. Im Jahr 2023 wurden bundesweit 5,8 Millionen Straftaten registriert, was einem Rückgang von 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Rückgang könnte auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden, darunter Änderungen im Strafrecht, vermehrte Polizeikontrollen sowie ein verändertes Anzeigenverhalten, wie **Freilich Magazin** berichtet.

Neu ist zudem, dass die Kriminalstatistik 2024 einen Vergleich von deutschen und ausländischen Tatverdächtigen ab acht Jahren pro 100.000 Einwohnern beinhaltet. Dabei fällt auf, dass tatverdächtige Personen ohne Wohnsitz in Deutschland nicht in die Berechnung einbezogen werden. Eine korrigierte Statistik zeigt gar, dass die Ausländerkriminalität bei Wegfall der Tatverdächtigen mit Brandenburger Adressen bis zur Hälfte sinkt.

Überproportionale Beteiligung von Migranten

Generell sind Ausländer bei allen registrierten Straftaten

dreimal, bei Ladendiebstahl sogar 4,3-mal und bei Körperverletzung 3,2-mal so häufig tatverdächtig wie deutsche Staatsbürger. Migranten aus Afghanistan und Syrien zeigen im Bereich der allgemeinen Kriminalität eine über sechsmal höhere Tatverdächtigkeit als Deutsche. Afghanen sind insbesondere bei Vergewaltigungen stark überrepräsentiert, mit einer Rate von 103 Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohnern – elfmal häufiger als Deutsche. Diese Statistiken werfen Fragen zur sozialen Integration und den Lebensumständen von Migranten auf, die, wie die Bundeszentrale für politische Bildung anmerkt, häufig durch belastende Lebensbedingungen geprägt sind.

Die Kriminalität unter Migranten ist multifaktoriell; Unterschiede in der Alters- und Geschlechtszusammensetzung sowie Lebensumstände spielen eine entscheidende Rolle. Es ist ein nicht zu übersehender Trend, dass Erwachsene Migranten mit Zugang zum Arbeitsmarkt seltener straffällig werden. Oft sind leidvolle Erfahrungen in Gemeinschaftsunterkünften und prekäre Lebenssituationen auslösende Faktoren für Gewaltdelikte.

Jugendkriminalität im Rückgang

Bemerkenswert ist auch der Rückgang der Jugendkriminalität unter Migrantenfamilien. Ähnlich wie bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund zeigt sich in den vergangenen Jahren eine Abnahme. Dies könnte auf verbesserte Integrationsmaßnahmen und Bildungsangebote zurückzuführen sein, die eine zentrale Rolle in der Eingliederung von Kindern aus Zuwandererfamilien spielen. Die meisten Straftaten, die unter Flüchtlingen registriert werden, sind zudem oft leichte Delikte und stehen in direktem Zusammenhang mit ihrer Lebenssituation, so **bpb.de**.

Insgesamt zeigt die Debatte über die Kriminalität von Migranten in Deutschland eine komplexe Realität. Es wird betont, dass die Registrierungshäufigkeit nicht direkt mit einer höheren Kriminalität pro Kopf gleichzusetzen ist. Statistiken werden oft durch das Fehlen eines Migrationshintergrunds bei deutschen Tatverdächtigen verzerrt, was die Wahrnehmung und die

öffentliche Diskussion erheblich beeinflussen kann.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Deutschland
Quellen	• www.freilich-magazin.com • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de